

ERKLÄRUNG ZUM AUSBAU DER ANHALTER BAHN

Die Weichen müssen JETZT gestellt werden!

AUSGANGSLAGE

Die Anhalter Bahn ist nicht einfach nur eine Bahnverbindung. Sie ist das Rückgrat des Südens der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, eine zentrale Lebensader der Region und unverzichtbar für Pendlerinnen und Pendler, Unternehmen, Reisende und Touristinnen und Touristen. Ihre Bedeutung reicht weit über die Grenzen Berlins hinaus – sie ist ein zentrales Element des europäischen Bahnverkehrs. Doch die Realität ist alarmierend: Schon heute sind die Kapazitäten der Anhalter Bahn nahezu erschöpft und teilweise liegen die Auslastungen einiger Streckenabschnitte bereits bei über 100 %¹. Wenn nicht jetzt gehandelt wird, stehen wir bald vor einem verkehrlichen Kollaps.

Die Anhalter Bahn, zentraler Bestandteil der Verbindung zwischen Berlin und München sowie Berlin und Frankfurt am Main, hat eine immense Bedeutung für den nationalen und internationalen Bahnverkehr. Doch auch im Nahbereich ist sie unverzichtbar. Sie verbindet Wohn- und Unternehmensstandorte im Landkreis Teltow-Fläming und im Südwesten Berlins mit dem Herzen der Hauptstadt. In den kommenden Jahren wird die Nachfrage extrem ansteigen. Die Einführung des Deutschlandtakts, der Ausbau des Fern- und Nahverkehrs, mehr Nachtzüge, wachsender Güterverkehr – alles wird die Strecke an ihre Grenzen bringen – oder darüber hinaus gehen. Schon heute kämpfen Fahrgäste mit Engpässen. Die Prognosen² für das Jahr 2030 sind alarmierend: Auf dem Abschnitt Jüterbog–Ludwigsfelde wird ein Anstieg der Fahrgastzahlen im Nahverkehr um 113 % erwartet. Zwischen Ludwigsfelde und Berlin Südkreuz soll die Nachfrage um 24 % steigen. Die Auslastung zur Hauptverkehrszeit wird nahezu um das Doppelte steigen – es droht eine starke Überlastungssituation, die bereits heute im Ansatz spürbar ist.

Mit diesem Zustand werden die verkehrs- und klimapolitischen Zielstellungen des Landes Brandenburgs und des Bundes nicht erreicht sowie die Festlegungen des Landesentwicklungsplans Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) ignoriert.

Bereits im Jahr 1912 gab es erste Pläne für den dringend nötigen Ausbau auf vier Gleise und einen entsprechenden Geländeerwerb durch die Preußische Staats-Eisenbahnverwaltung. Doch was ist seither geschehen? Nichts. Der Bundesverkehrswegeplan ignoriert die Dringlichkeit. Das Programm i2030 der Bundesländer? Fehlanzeige. Lediglich der Abschnitt Berlin Südkreuz–Ludwigsfelde ist als vordringlicher Bedarf anerkannt – ein Tropfen auf den heißen Stein.

¹ Vgl. Bundesverkehrswegeplan 2030; Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2016 S.20 -21

² Vgl. Grundlagenermittlung Verkehr Flughafenumfeld; Spreeplan Verkehr 2024 – Prognose für 2030

ES MUSS JETZT GEHANDELT WERDEN! WIR FORDERN DAHER...

- **die sofortige Aufnahme des viergleisigen Ausbaus der Anhalter Bahn zwischen Berlin Südkreuz und Jüterbog samt Verkehrsknotenpunkt in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans.** Es darf keine Verzögerung mehr geben!
- **den unverzüglichen Start der erforderlichen Planungs- und Genehmigungsverfahren.** Jede Minute zählt, um die Infrastruktur zukunftsfähig zu machen und eine Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene zu ermöglichen.
- **die Sicherung und den Ausbau der verbindenden Güterverkehrsstrecken.** Die wirtschaftliche Entwicklung der südwestlichen Hauptstadtregion mit ihren bedeutenden Industrie- sowie Logistikstandorten – allen voran das bundesweit bedeutende Güterverkehrszentrum Berlin-Süd Großbeeren – steht auf dem Spiel, inklusive tausender Arbeitsplätze.
- **die Umsetzung kurzfristiger Optimierungsmaßnahmen durch die DB InfraGO.** Wir brauchen für den Zeitraum bis zur Fertigstellung des viergleisigen Ausbaus eine Lösung, um den Verkehr besser zu koordinieren um bspw. das Erreichen von Anschlüssen zu gewährleisten.

WIR SIND ÜBERZEUGT: DER AUSBAU DER ANHALTER BAHN IST...

- 1. die zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige Mobilität und den Erfolg der Mobilitätswende in unserer Region.** Ohne diesen Ausbau werden alle weiteren Bemühungen ins Leere laufen.
- 2. zwingend notwendig, um die wachsenden Pendlerströme der Region zu bewältigen sowie weitere Gewerbe und Wohngebiete zu erschließen.** Die Optimierung der Bahninfrastruktur ist die Voraussetzung für eine flächen- und ressourcensparende, verkehrsreduzierte Siedlungsentwicklung entlang der Schienenverkehrsachsen entsprechend den Zielen des Landesentwicklungsplans Hauptstadtregion (LEP HR).
- 3. ein Schlüssel zur Sicherung der Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit.** Unter den Verspätungen der Fahrgäste leiden vor allem die Unternehmen. Diese werden sich ohne eine verlässliche Infrastruktur von unserer Region abwenden, da sich Fachkräfte so nicht halten lassen. Zudem lässt sich der Zulieferverkehr nicht über die Schiene abwickeln, da Zeitslots oder Gleisanschlüsse fehlen. Eine funktionierende und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur gehört zu den Grundausstattungen eines wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandorts.
- 4. essentiell für den Tourismus und die Freizeitmobilität.** Unsere Region beheimatet bedeutende touristischen Destinationen und Naherholungsangebote. Ohne den Ausbau droht der Zugang zu diesen Attraktionen im Verkehrschaos zu ersticken.

Es gibt keine Alternative. Die Weichen müssen JETZT gestellt werden. Der Ausbau der Anhalter Bahn ist nicht nur eine Frage der Infrastruktur – es ist eine Frage der Zukunft unserer Region.